

Elbeblatt und Anzeiger.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: T. Langer in Riesa.

N^o 27.

Donnerstag, den 4. März 1886.

39. Jahrg.

Erscheint in Riesa wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Bestellungen nehmen alle Kaiserl. Postämter, die Expeditionen in Riesa und Strebsa (H. Schön), sowie alle Boten entgegen. — Inserate, welche bei dem ausgedehnten Vertriebe eine wirksame Veröffentlichung finden, erbiten wir uns bis zum 1. März vorher Vormittags 9 Uhr. — Insertionspreis die dreispaltige Corpusspalte oder deren Raum 10 Pfg.

Bekanntmachung.

Die auf den Monat Januar d. J. im Hauptmarkorte Großenhain festgestellten Durchschnittspreise für Marschfourage betragen:

7 M. 38 Pfg. für 50 Kilo Hafer,
3 " 35 " " 50 " Heu,
2 " 50 " " 50 " Stroh.

Großenhain, am 27. Februar 1886.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

i. v. Riese, Hg.-Ass.

Tn.

Auf Antrag der Erben der verstorbenen Frau Charlotte verw. Jenker soll das zu dem Nachlaß der Letzteren gehörige, im hiesigen Ort auf der äußeren Großenhainer Straße gelegene Haus- und Gartengrundstück, in welchem bisher Schankwirtschaft betrieben worden ist, verkauft werden. Kaufsliebhaber werden ersucht, ihre Gebote schriftlich und versiegelt bis zum 1. April lfd. Jrs. in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts, woselbst die Kaufsbedingungen zur Einsicht ausliegen, niederzulegen. Die Bieter sind bis zum 6. April 1886 an ihre Gebote gebunden.

Riesa, am 1. März 1886.

Das königliche Amtsgericht.

H. Math. Einz.

E.

Nach Verordnung des königlichen Ministerium des Innern vom 11. Februar dieses Jahres sind zur Erstattung derjenigen, verlagsweise aus der Staatskasse bestrittenen Beträge, die an Entschädigungen nach dem Reichsgesetz vom 23. Juni 1880 für die wegen Seuchen auf polizeiliche Anordnung getödteten oder nach dieser Anordnung gefallenen Thiere, beziehentlich nach dem Gesetze vom 22. Februar 1884 für die an den Folgen der Impfung umgekommenen oder wegen dieser Folgen zu schlachten gewesenen Kinder zu gewähren gewesen, beziehentlich an Verwaltungskosten erwachsen sind, auf jedes der configurierten

- a. Rinder ein Jahresbeitrag von einem Pfennig
- b. Pferde " " " dreizehn Pfennigen

zu entrichten.

Die im hiesigen Stadtbezirk, einschließlich des Mittergutes, wohnenden Besitzer von Rindern und Pferden werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß in den nächsten Tagen die obenbezeichneten, auf die Anzahl ihrer Viehbestände entfallenden Beiträge von ihnen eingeholt werden.

Riesa, am 1. März 1886.

Der Stadtrath.

Steger.

Pfz.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der „Univers“ will wissen, daß zwischen dem Papst und dem Fürsten Bismarck in jüngster Zeit wieder ein schriftlicher Gedanken-Austausch stattgefunden hat. Auch heißt es, daß Bischof Dr. Kopp sich demnächst nach Rom begeben wird, um mit dem Papste über die kirchenpolitische Frage zu conferiren.

Der Erbgroßherzog von Baden, der Enkel des Kaisers, ist an Gelenksrheumatismus erkrankt.

Infolge der angeblichen Hindernisse, welche die jetzige Zusammenkunft des Reichstages dem Gange der Gesetzgebung sowohl im Reiche, als in den Einzelstaaten bereitet, werden angeblich in hochstehenden politischen Kreisen Aenderungen der Reichsverfassung vielfach erwogen. Die Meldung klingt indessen nicht wahrscheinlich.

In dem dem Reichstage zugegangenen Gesegentwurf, betr. die Ausprägung von Zwanzigpfennigstücken in Nickel, wird hervorgehoben, daß auch die silberne Zwanzigpfennigmünze bis auf Weiteres im Verkehr zu belassen ist, um nicht den Mangel an solchem Kleingeld zu erhöhen.

Eine Kanalvorlage, betreffend das erweiterte Project eines Kanals von Dortmund nach den Emshäfen und das neue Project, Verbindung der oberen Spree mit der Oder, soll nach den neuesten officiellen Mittheilungen dem preussischen Landtage noch in dieser Session vorgelegt werden.

Nach übereinstimmenden Meldungen ist der Hofsecretär des Königs von Bayern nach München zurückgekehrt, ohne mit seinen Bemühungen um ein Arrangement betreffs der königlichen Civilliste in Berlin, Hamburg und Frankfurt ein Resultat erzielt zu haben. Doch soll er noch nicht alle Hoffnung aufgegeben haben, da in München von neuem verhandelt werden soll.

Es ist jetzt als sicher zu betrachten, daß Oesterreich, Rußland und Deutschland sich nicht offiziell an der zur Säcularfeier der großen Revolution geplanten Pariser Weltausstellung betheiligen werden. Deutschland hat seine im Jahre 1878 gemachte Erfahrung nicht zu bereuen. Es betheiligte sich bekanntlich nicht an der damaligen sehr glänzenden Pariser Weltausstellung.

Und die Folge davon ist gewesen, daß gerade seither Frankreich, England u. s. w. gar vernehmlich über den drückenden Mithewerb Deutschlands klagen.

Frankreich. Der in Paris lebende, im Landesvertrathsprozeße Saraww öfter genannte Hansen, der die militärische Spionage in Deutschland und Oesterreich leitete (und auch wohl noch leitet), ist von der Regierung zum Offizier der Ehrenlegion ernannt worden.

In Südfrankreich löst ein Streit den andern ab. Raum ist in Decazeville, das vor kurzem erst der Schauplatz empörender Scenen gewesen ist, in dem Kampf zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer eine kurze Waffenruhe eingetreten, da triffen auch schon wieder beunruhigende Meldungen aus jener Stadt ein. Wiederum ist ein neuer Streit ausgebrochen, welcher fast den ganzen Ort umfaßt. Die Streikenden verlangen die Entlassung eines Ingenieurs, Namens Blozy, sowie die Erhöhung ihrer Löhne und drohen, im Falle der Verweigerung ihrer Forderungen die Feuer in den Oefen auszulöschen. Es sind Truppen abgelandt, um dies zu verhindern.

England. Gerüchtweise verlautet, England wolle die Insel Kreta von der Pforte käuflich erwerben.

Einer der neuen Minister weigert sich beharrlich, den Uniformrod anzuziehen, der altem Herkommen gemäß von den Ministern bei Gelegenheiten getragen wird. Dieses Kabinetmitglied soll erklärt haben, daß es noch niemals einen Frack besessen habe und nicht geneigt sei, in Hofuniform zu erscheinen. Ein gleicher Fall ist bereits früher vorgekommen, auch John Bright hat sich seiner Zeit beharrlich geweigert, eine mit goldenen Treppen besetzte Uniform anzuziehen, und man gab sich schließlich bei Hofe zufrieden.

Dänemark. In Nütland sind Steuerverweigerungen und infolgedessen Auspändungen ziemlich allgemein geworden. Diese Pfändungen, in den Augen des Volkes verfassungswidrige Gewaltakte, haben eine sehr gereizte Stimmung erzeugt, so daß die Steuerexekutoren aus mehreren Dörfern unterrichteter Sache wieder abziehen mußten.

Italien. Eine allgemeine Krise ist im italienischen Ministerium zum Ausbruch gelangt. Grund

ist ein starkes Defizit im Staatshaushaltsetat. Von dem Ausgang der Debatte darüber wird das Schicksal des Cabinet Depretis abhängen.

Spanien. Aus den Nordprovinzen wird gemeldet, es herrsche unter den Karlisten eine bemerkenswerthe Unruhe. Die Behörden lassen infolgedessen die Grenze streng bewachen, da man Woffenschmuggel vermuthet. Die Garnisonen der nördlichen Städte sind verstärkt und die strategisch wichtigen Punkte besetzt worden.

Rußland. In Moskau hat sich dieser Tage ein aus 20 Schulmädchen bestehendes Komitee gebildet, um Sammlungen „für die durch die Regierung verfolgten Personen“ zu veranstalten. Die Schuldvorsteherin verbot die Sammlungen, mußte aber schließlich, da sie keinen Gehorsam fand, die Polizei herbeirufen. Am Tage darauf fand man einen Entwurf zu einem Schriftstück, welches im Namen des „Weiblichen Revolutions-Komitee von Moskau“ gegen das oben erwähnte Verbot protestirte. Verhaftungen scheinen nicht stattgefunden zu haben; immerhin aber bleibt der Vorgang für die jetzigen Zustände in Rußland recht charakteristisch.

Türkei. Nach einer Konstantinopeler Zuschrift der „Pol. Corr.“ herrscht sowohl in den Kreisen der Pforte, als im Palaste eine gedrückte, unsichere Stimmung und das unbestimmte Gefühl, als ob von irgend einer Seite gegen die Türkei etwas unternommen werden sollte. In erster Linie richtet sich das Mißtrauen gegen Rußland, welches gegenwärtig in Kleinasien den Armeniern gegenüber eine sehr verächtliche Haltung befaßt und auf dessen Agitation auch die in Osmunelien zu Tage tretende Unzufriedenheit gegen das türkisch-bulgarische Uebereinkommen zurückgeführt wird. Die Pforte hat sich infolgedessen an Deutschland und England gewendet, um deren gute Dienste behufs Erzielung eines Einvernehmens mit Rußland in Anspruch zu nehmen, von welcher Action man einen endlichen Abschluß der bulgarischen Frage erwartet.

Zur Lage auf der Balkanhalbinsel. Die Friedensverhandlungen ziehen sich schrecklich in die Länge. In der Sache ist man einig, aber über die Form kann man sich nicht verständigen. — Einen Schritt zurück bedeutet für Griechenland, daß das